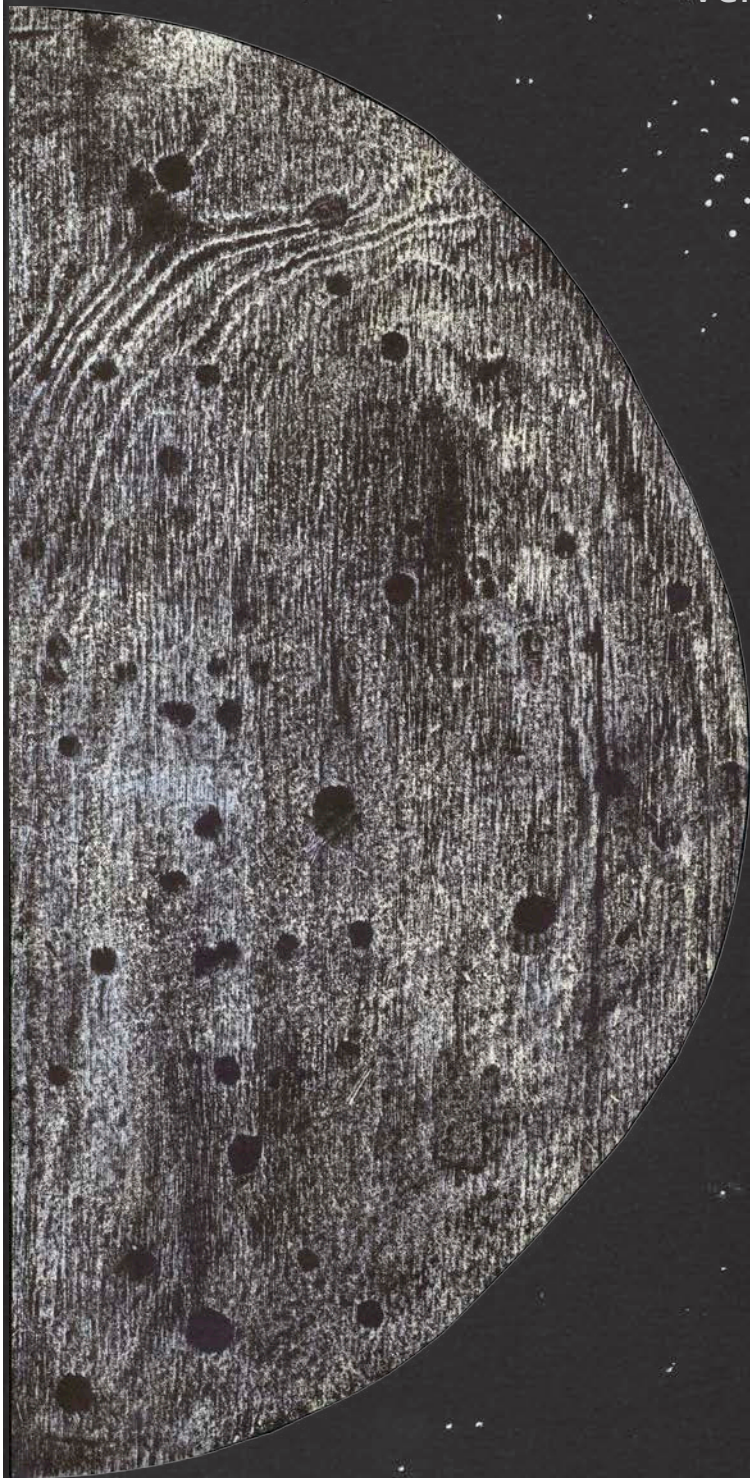


AUFGANG und UNTERGANG

Vom Glanz und dem
Vergehen des Erschaffenen



Ludwig Gruber

Dieser Katalog

erscheint anlässlich der Ausstellung

„KOSMISCH - Neue Arbeiten aus den Jahren 2018 bis 2023“,

die zu den Kunsttagen 2023 im Kronasthaus in Prien am Chiemsee

vom 27. Juli bis 8. September 2023

gezeigt wird.

Herausgeber: Ludwig Gruber

Starenweg 15, 85591 Vaterstetten

Email: mwagner.mail@web.de

www.wachstums-impulse.de/ausstellungen/gruber.html

Foto- und Textbearbeitung:

Fotografie & Werbe-Design W. Dinzenhofer, Bad Feilnbach

Gestaltung und Layout: Ludwig Gruber

Fotos: W. Dinzenhofer, Ludwig Gruber

© Ludwig Gruber, Vaterstetten 2023

Printed in Germany

ISBN.....

AUFGANG und UNTERGANG

Vom Glanz und dem
Vergehen des Erschaffenen

Neue kosmische Arbeiten von
Ludwig Gruber

und je ein Gedicht
von Pablo Neruda
und Sarah Leibl



Die Erde aus dem All: Aufgang oder Untergang? Farbholzdruck, Tuschstift, 64,5 x 65 cm, 2023

*Gott schied zwischen dem Licht und der Finsternis.
Gott rief dem Licht: Tag!
Und der Finsternis rief er: Nacht!
Abend und Morgen ward: Ein Tag.*

Diese ersten Worte der Bibel, wie sie Martin Buber und Franz Rosenzweig ins Deutsche übertrugen, zeichnen ein hochdramatisches Bild – spannungsreich und energiegeladen. Wir „Aufgeklärte“ wissen heute, dass damit kein wissenschaftliches Lehrbuch geschrieben ist. Und doch hat es seit Jahrtausenden Gültigkeit. Seine „Bilder“ sind nahe bei dem, was wir heute Astrophysik nennen. Diese bedient sich anderer Begriffe, spricht vom Urknall und nennt die Minuten und Stunden des „ersten Schöpfungstages“ Lichtjahre und Jahrmilliarden-Zeiträume.

Trotz jahrhundertelanger Forschung können wir uns nicht vorstellen, dass vor dem Urknall nichts war, einfach nichts. Und dass in einem winzigen Lichtpunkt so viel Energie gebündelt sein konnte, dass daraus ein Universum von unendlichen Weiten und grenzenloser Vielfalt entstehen konnte. Auch das Licht selbst gibt uns viele Rätsel auf. Wir wissen, dass es sich wellenartig ausbreitet, wir messen seine Geschwindigkeit und zerlegen es in das Spektrum seiner Farben, wissen aber wenig über seine Stofflichkeit und sein innerstes Wesen. Der Weltenraum ist in tiefstes Schwarz gehüllt, obwohl Milliarden von Sternen, Sonnen und Galaxien Licht in Fülle in den Raum schleudern. Sichtbar wird es erst, wenn es auf Materie trifft.

So reiht sich Geheimnis an Geheimnis. Wir müssen mit der Erkenntnis leben, dass sich mit dem Fortgang der Forschung weitere Geheimnisse auftun werden. Dazu gehört das Wissen um die unverrückbare Tatsache, dass alles Erschaffene und von Menschen Gebaute und Erdachte den Gesetzen der Vergänglichkeit unterliegt. Es liegt an uns, diese lebenserhaltenden Prozesse von Werden und Vergehen in zerstörerischer Weise einseitig zu beschleunigen oder mit all unseren Kräften daran zu arbeiten, dass dieser Kreislauf wieder ins Gleichgewicht kommt. Nur so wird unser Planet auch künftig bewohnbar bleiben. Das größte aller Mysterien aber verbirgt sich hinter der Frage, ob eine gestaltende Kraft existiert, die den Gesetzen von Werden und Vergehen nicht unterliegt und immer war und immer sein wird.

Ich habe das Universum als Thema meines bildnerischen Arbeitens nicht bewusst gesucht. Zu groß, zu gewaltig, zu erhaben zeigte sich mir das kosmische Geschehen, als dass ich gewagt hätte, mich näher darauf einzulassen. Doch es kam anders. Das Universum stellte sich mir unausweichlich in den Weg. Es bediente sich des kurzen Musikstücks „Schneeflöckchen“ von Peter Tschaikowsky, um vor mir ein übergroßes, als Holzschnitt auszuführendes Bild aufsteigen zu lassen. Ich konnte mich dieser Herausforderung nicht entziehen, so sehr ich es auch versuchte. Die nach einem halben Jahr fertige Arbeit nannte ich „Mein kleines Universum“.

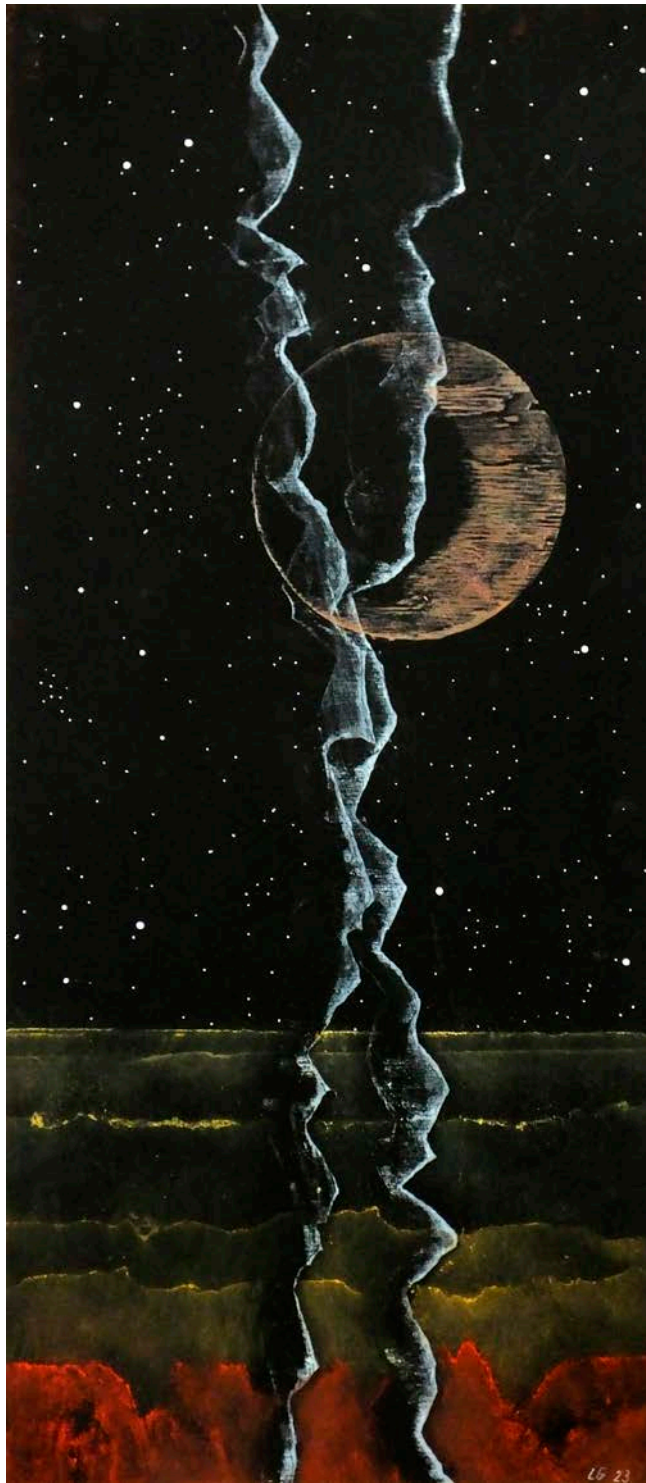
Ich danke der Musik, die mich den Klang des Universums hören ließ und bis heute läßt. Mir bleibt bei allem Fragen und Staunen als Antwort nur die Sprache der Bilder. Mit den begrenzten Mitteln künstlerischer Darstellung lade ich Sie ein, dieses Staunen über die Geheimnisse des Kosmos mit mir zu teilen.

Ich erlebe mich als winziges Pünktchen im endlos scheinenden Raum. Die aus dieser Erfahrung wachsenden Bilder mögen Zeichen stiller Demut vor den überreichen Gaben einer unfassbar großen Schöpferkraft sein.

Ludwig Gruber



Die Geburt des Lichtes, Pigmente, Tuschstift, Ø 50 cm, 2023



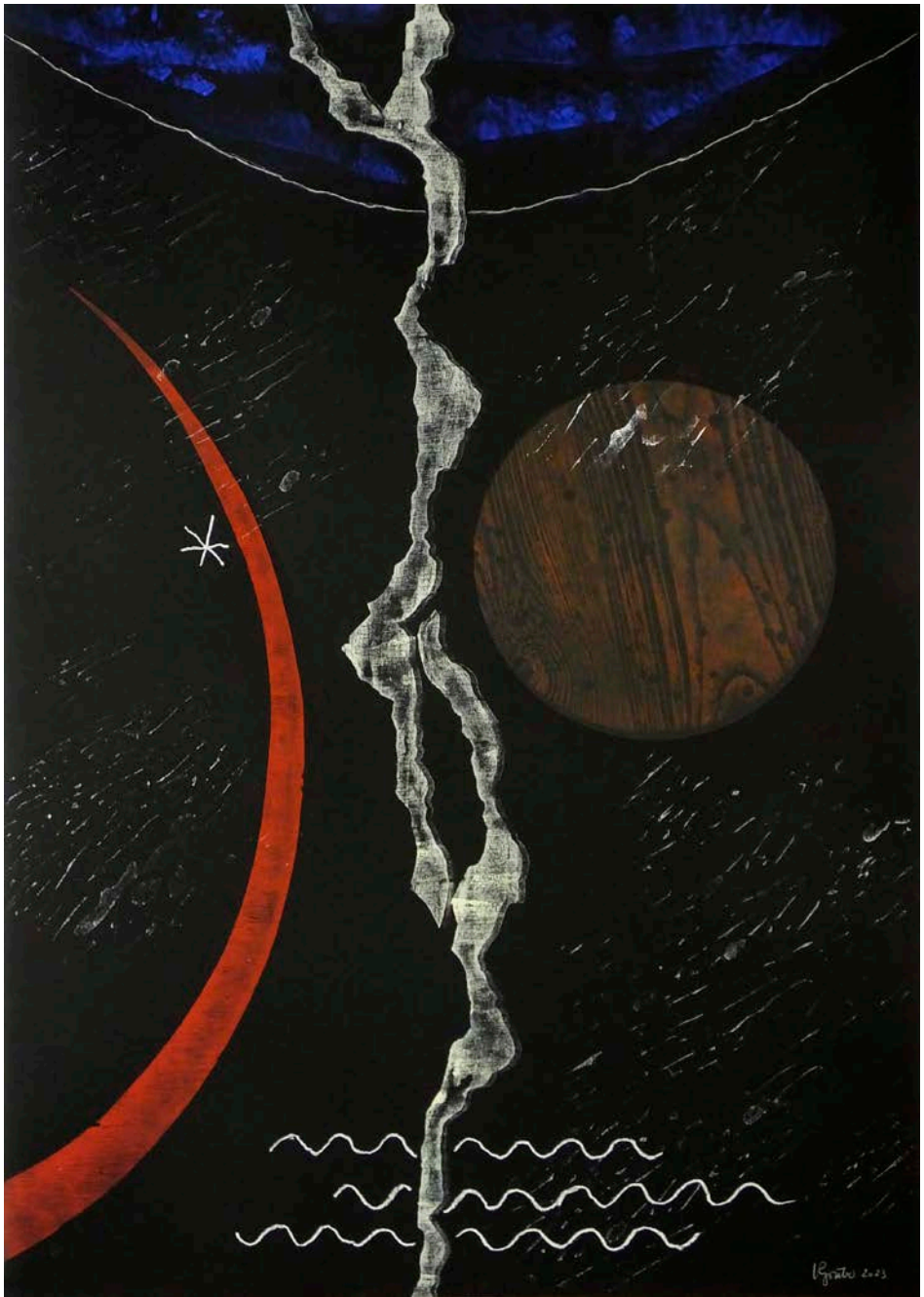
Lichtspuren III, Farbholzschnitt, Pigmente, Tuschstift, 70 x 30 cm, 2023



Feuerball, Pigmente, 42 x 42 cm, 2023



Vollmond, Farbholzdruck, Pigment, Tuschstift, 15 x 21 cm, 2023



Der rote ferne Nachbar, Farbholzdruk, Pigment, Pastellkreide, 100 x 70 cm, 2023

Sag, meinst du nicht, die Dromedare
verwahren Mond in ihren Höckern?

Und säen ihn dann in der Wüste,
beharrlich und verstohlen?

Und wurde nicht das Meer nur kurz
der Erde ausgeliehen?

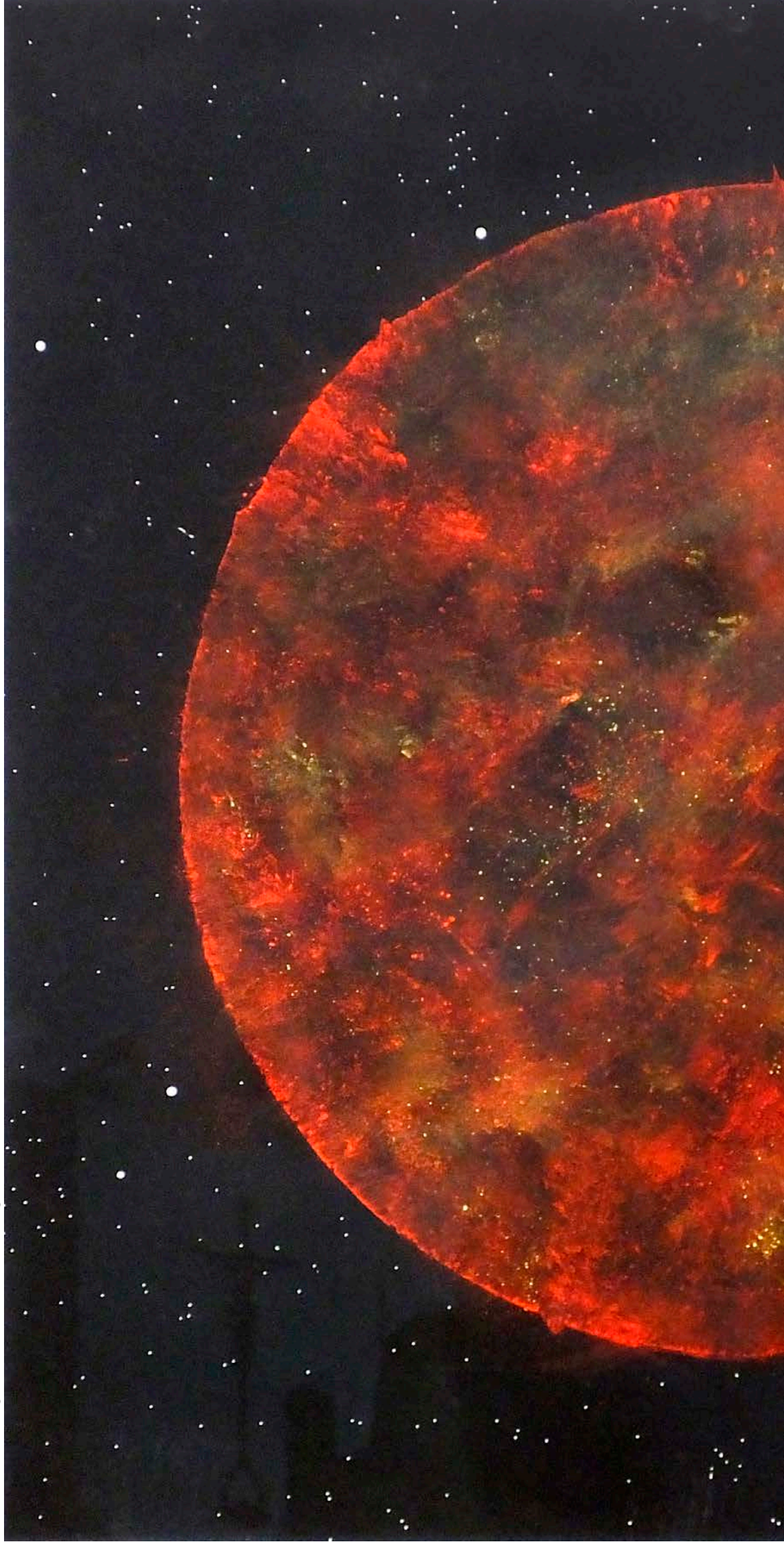
Sag, müssen wir es samt Gezeiten
dem Mond bald wiedergeben?

Pablo Neruda



Kosmische Fata Morgana, Farbholzdruck, Pigment, Tuschstift, 69,7 x 50,2 cm, 2023

Vergühender Himmelskörper, Tuschestift, Pigmente, 65 x 65 cm, 2023



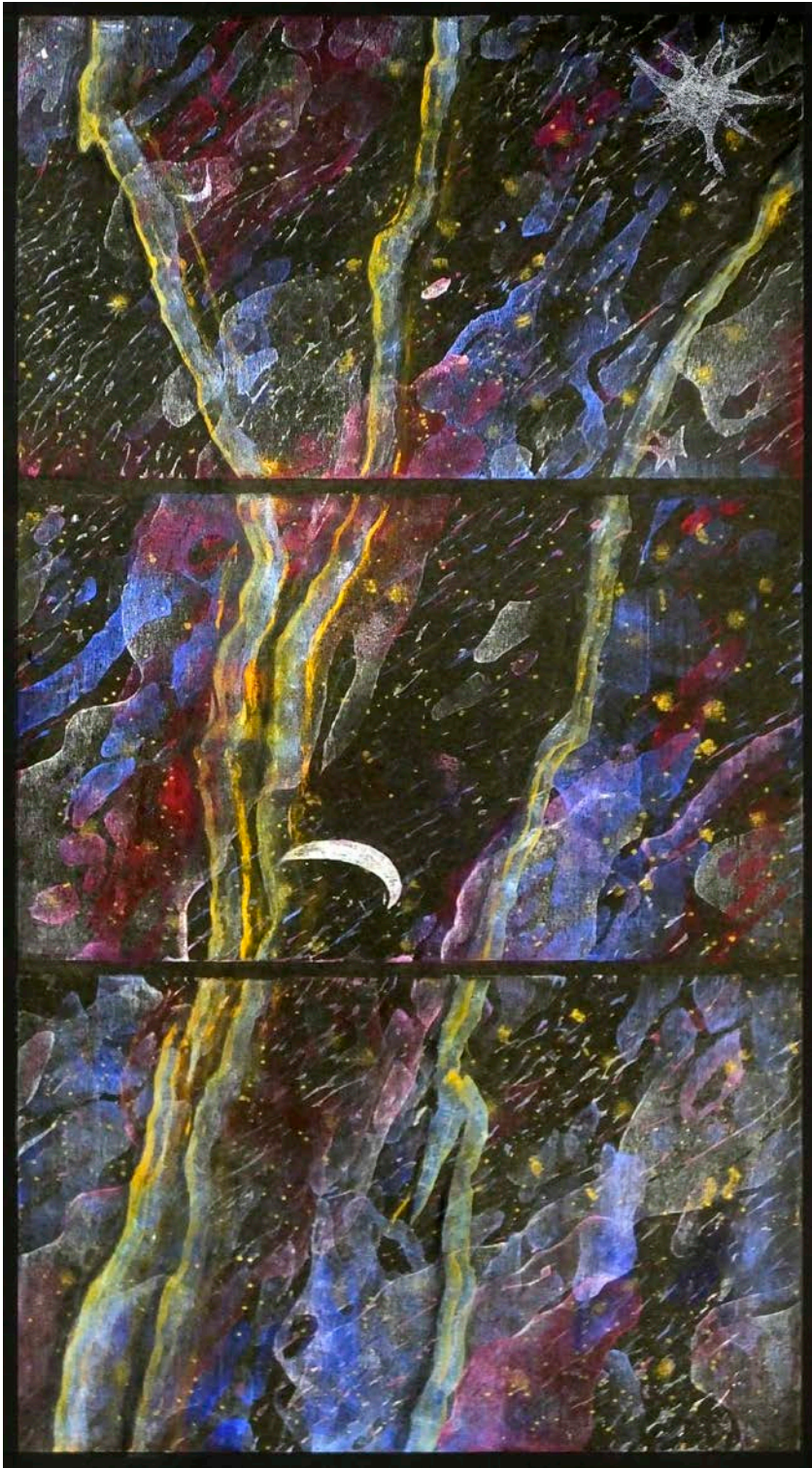


16 2013

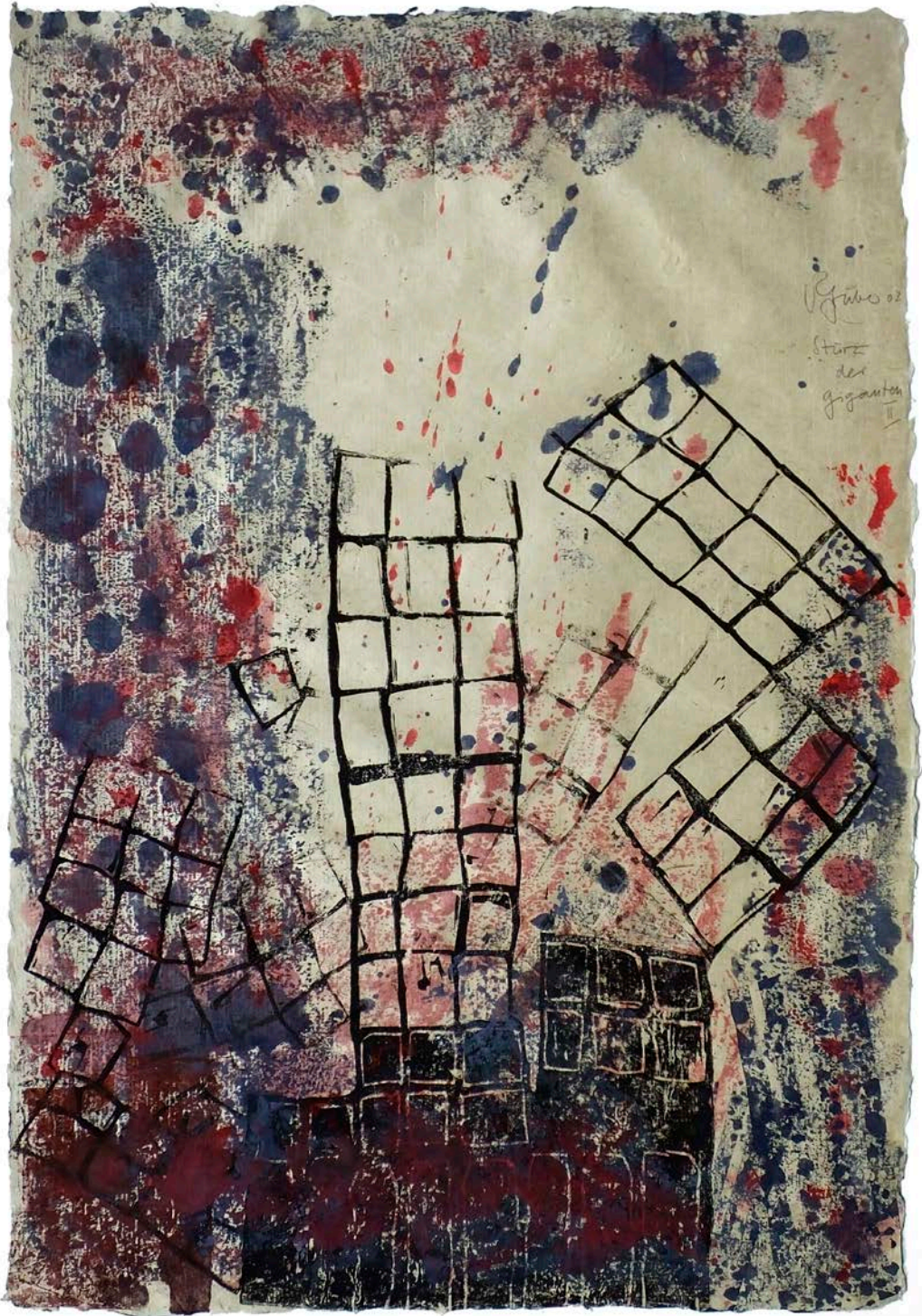
Schau dir den Mond an

schau dir den Mond an
er leuchtet
still und leise
in dein Herz hinein
kleine Kristalle verzieren
dunkle Wolkengebilde
wie Blumen im Wald
ein Schimmer auf den Lippen
und der Himmel leuchtet

Sarah Leibl



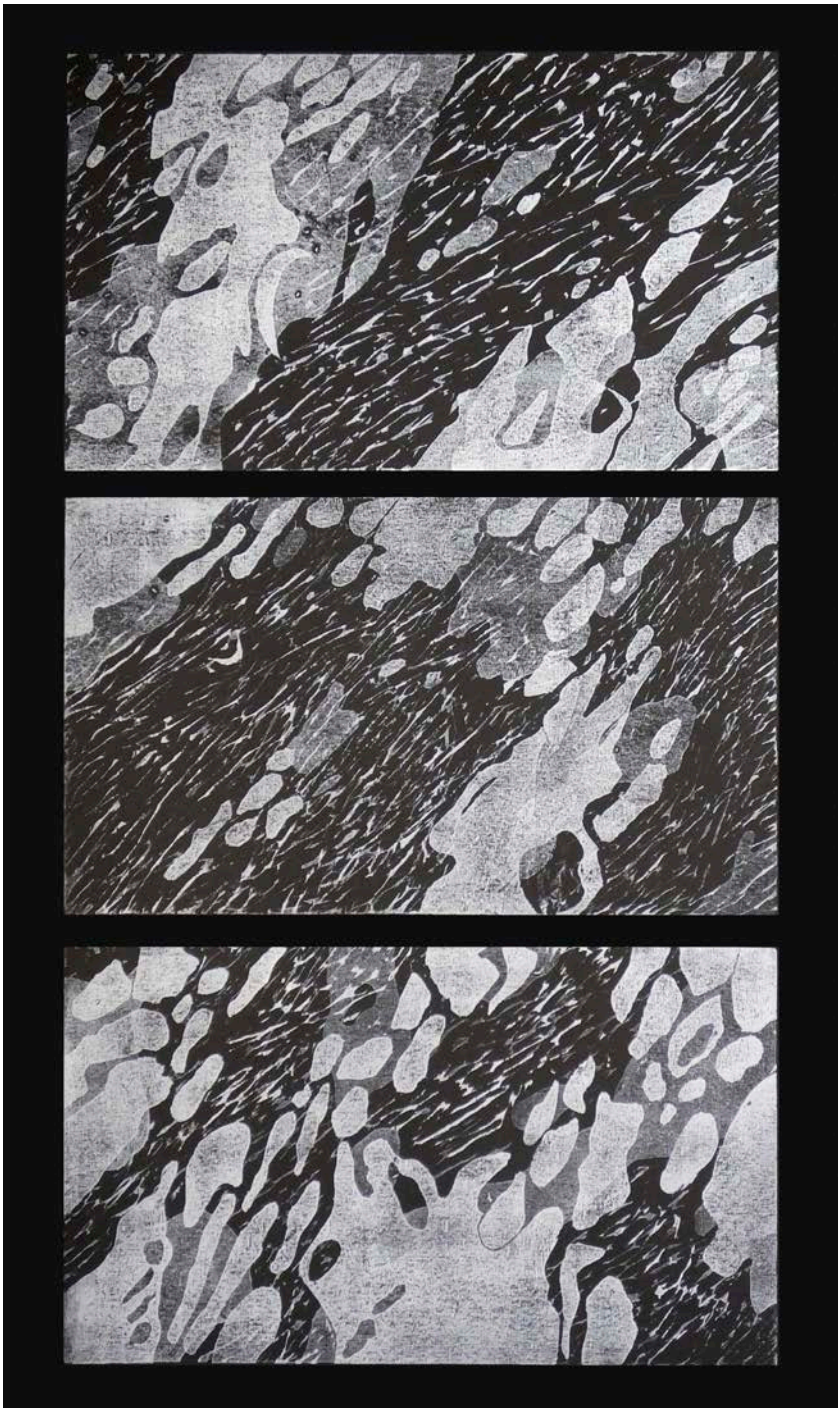
Inmitten der Galaxie II, Farbholzdruck, 100 x 51 cm, 2023



Sturz der Giganten II, Linolschnitt, Monotypie, 85 x 60 cm, 2007



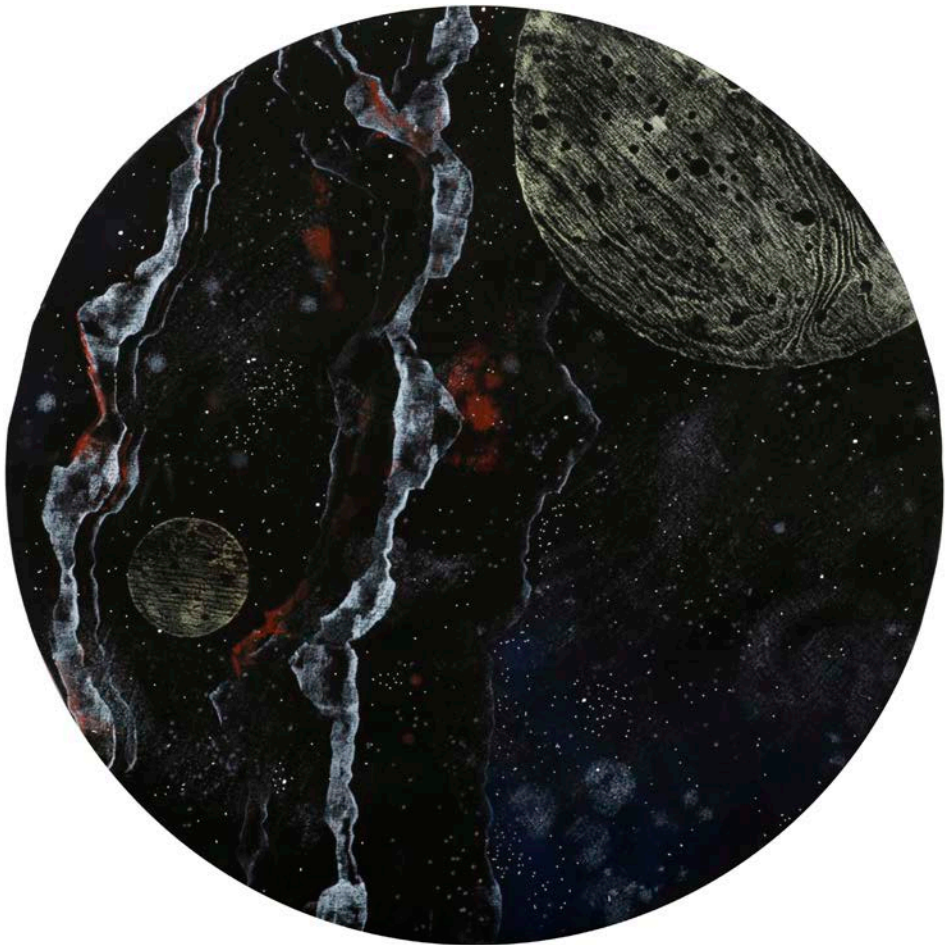
Sturz der Giganten III, Linolschnitt, Monotypie, 85 x 60 cm, 2007



„Milchstraße“, Holzschnitt-Tryptichon, 98 x 54 cm, 2022



„Ohne Titel“, Farbholzdruk, Pigment, 71 x 80 cm, 2023



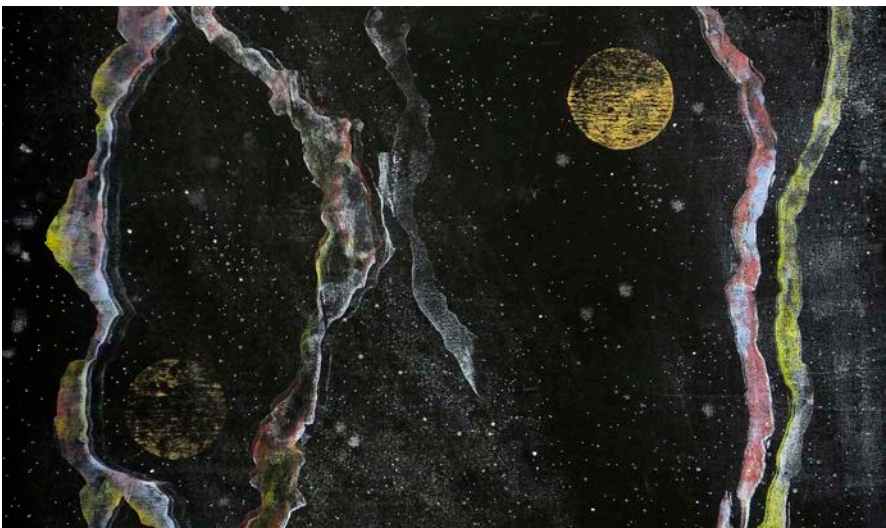
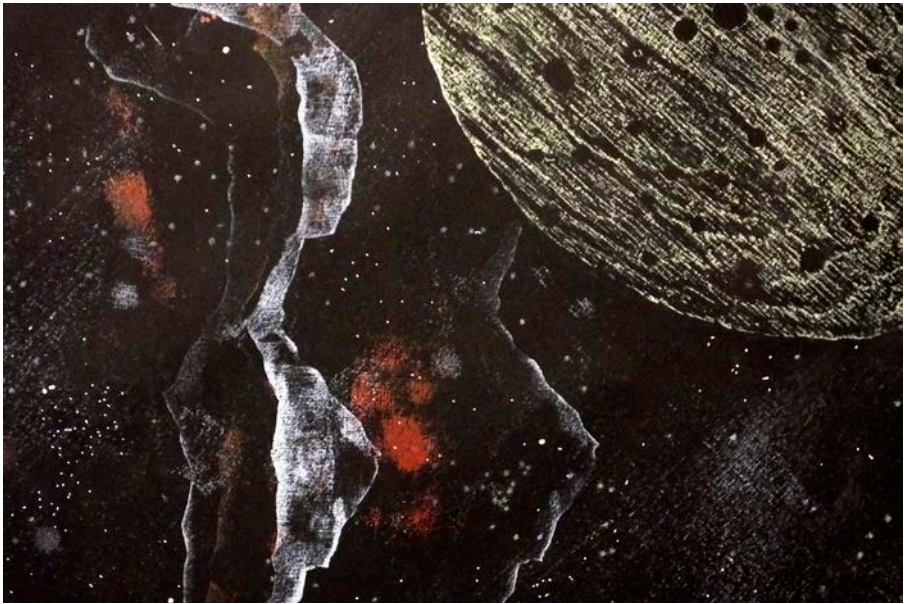
Blick durchs Teleskop I, Farbholzdruck, Pigmente, Tuschstift, O 70 cm, 2023



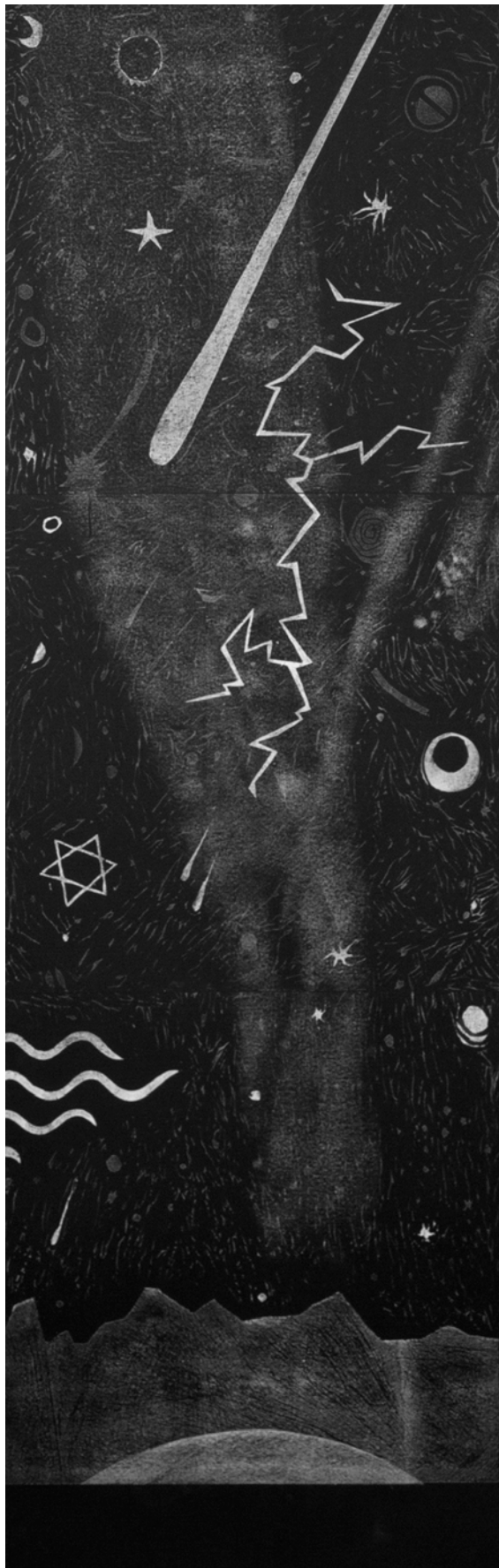
Blick durchs Teleskop II, Farbholzdruck, Pigmente, Tuschstift, O 70 cm, 2023



Teil aus *Tanz der Asteroiden*, Farbradierung, 41 x 8 cm, 2020



Ausschnitte aus *Lichtspuren*, 2023



„Mein kleines Universum“, Holzschnitt 335 x 270 cm, 2016
(Ausschnitt Mittelteil 204 x 60 cm)

Biografische Splitter

- * Im Sternzeichen der „Jungfrau“ wurde Ludwig Gruber 1935 in Mainburg/Niederbayern geboren
- * Als Gute-Nacht-Geschichte sollte die Mutter immer nur die von den Sternen, Galaxien und Lichtjahren vorlesen
- * Studium der Landvermessung
- * Nächtliche Watzmann-Überschreitung
- * Mehrmaliger Aufenthalt im Nördlinger Ries und den dortigen Museen
- * Schlafsacknächte in der Sinai-Wüste
- * Sternen oft ganz nah: des Nachts auf dem bolivianischen Altiplano (4000 m) und auf dem tibetischen Transhimalaja (5000 m)
- * Biwak-Nächte im Gebirge
- * Brieflicher Austausch mit dem Berner Schriftsteller Lorenz Marti, dem Autor des Buches „Eine Hand voll Sternenstaub“
- * Ein Findling vom Sudelfeld wurde mittels der Radiertechnik zum „Tanz der Asteroiden“ verwandelt
- * Mehrere Ausstellungen kosmischer Bilddarstellungen



ISBN: 123-456-789-012